

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpfr., Reklamen 20 Rpfr. Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpfr. Reklamen auswärts 30 Rpfr.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Erstattungsprache.

Nr. 217

Montag, 24. September 1928.

81. Jahrgang.

Das französisch-englische Flottenabkommen

Ein Geheimdokument

New York, 22. Sept. Von dem Universal Service wird der angebliche Wortlaut eines Rundschreibens des Quai d'Orsay vom 3. August an die französischen Auslandsvertretungen veröffentlicht, in dem diesen von dem Inhalt des englisch-französischen Flottenabkommens Mitteilung gemacht wird. In Amerika wird erklärt, daß es sich bei diesem Geheimabkommen um ein echtes Schriftstück handele.

In dem Rundschreiben wird erklärt, daß Frankreich auf die Festsetzung einer Gesamttonnage verzichtet habe, wofür es die Berechtigung zum Bau einer unbegrenzten Anzahl kleinerer Tauchboote erhielt. Ferner sei die Beschränkung für den Bau von kleineren Kreuzern mit Schiffsartillerie gefallen, und zwar auf Englands Wunsch hin, da England dadurch das Übergewicht über Amerika erlange, weil eine derartige Beschränkung auf zahlreichen englischen Handelschiffen angebracht werden könnte, die dadurch in Hilfskreuzer verwandelt würden. Für die 10 000 Tonnen-Kreuzer sei eine Beschränkung auf eine bestimmte Anzahl vereinbart worden. Mit dem Verzicht auf eine Beschränkung für den Bau kleinerer Tauchboote komme man auch den Wünschen der japanischen Marineleitung nach. Man hoffe, daß auch Italien die Vorteile der Neuordnung einsehen werde.

Keine Erwähnung findet in dem Schriftstück die Frage der französischen Landreserve, die in der Presse eine so große Rolle spielte. Amtlicherseits ist in Washington zu der Veröffentlichung des Dokumentes noch nicht Stellung genommen worden.

War das Dokument gestohlen?

Fransösisches Vermutungen.

Berlin, 22. Sept. In der französischen wie in der englischen Presse richtet sich das Hauptinteresse auf die durch eine amerikanische Zeitung erfolgte Veröffentlichung des Rundschreibens des französischen Außenministeriums vom 3. August über den Inhalt des französisch-englischen Flottenabkommens.

In London wie in Paris wird die Richtigkeit des Inhalts bestätigt. In der beiderseitigen Presse hat ein Rätselraten über die Möglichkeit der Veröffentlichung eingelegt; ein Pariser Blatt nimmt an, daß lediglich Diebstahl in Frage komme. Die Londoner Times schreiben, daß der eigentliche Inhalt des „sehr harmlosen“ Flottenabkommens ja allen bekannt gewesen sei. Die beiden Regierungen hätten eine schon lange geplante Vereinbarung getroffen, die aber nicht gegen irgendeine Macht gerichtet sei.

In einer offenbar beeinflussten Neuherausgabe des Matin wird darauf hingewiesen, daß das Rundschreiben nur den Zweck gehabt habe, die amerikanische, italienische und japanische Regierung über Frankreichs Absichten zu unterrichten und dadurch eine Basis für kommende Erörterungen zu schaffen, um gleichzeitig die etwa bestehenden Mißverständnisse zu beseitigen. Die amerikanische Regierung sollte durch das Rundschreiben über jede Einzelheit des Abkommens und dessen Geist unterrichtet werden. Dieses Rundschreiben sei nun, obwohl es dem Staatsdepartement bekannt war, in flagranten Verletzung der Wahrheit von der amerikanischen Zeitung als eine Entfaltung hingestellt worden, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Am Schluß heißt es dann, daß Frankreich bereit sei, zu einem allgemeinen Abkommen zu gelangen. Die Verhandlungen könnten beginnen.

Genf, 23. September. Die Veröffentlichung des Geheimschreibens Briand's zum englisch-französischen Flottenabkommen hat unter den Abrüstungssachverständigen in Genf lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Man betrachtet das Geheimschreiben als einen neuen Beweis dafür, wie berechtigt die Ausmerzung derjenigen Stelle aus der Resolution Paul Boncour's war, durch die der Völkerverbund dem Flottenabkommen seine Sanktionierung geben sollte. Nach den neuen Erklärungen, die das Geheimschreiben gibt, hält man es nicht für wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten die für die außerordentlich nachteilige Beschränkung der schweren und leichten Hochseefreikräfte und der Hochsee-U-Boote annehmen werden; auch erwartet man den Widerstand Italiens wegen der beabsichtigten Kontingentierung der Tonnage nach Schiffsklassen. Angesichts der kommenden Verhandlungen beurteilt man heute nach der Veröffentlichung des Geheimschreibens in neutralen und auch in italienischen Kreisen die Lage ungünstiger als zuvor.

Scharfe amerikanische Note in Aussicht

Paris, 21. Sept. Havas meldet aus New York: Der Washingtoner Berichterstatter des New York American will aus maßgebender Quelle erfahren haben, daß sofort nach Rückkehr Coolidge's eine Note, die das „geheime englisch-französisches Flottenabkommen“ enthielte, mitteilt, der englisch-französischen Regierung zugehen werde. Diese Note werde betonen, daß die Vereinigten Staaten die Ausführung ihres Bauprogramms von 23 100 000 Tonnentonnern fortsetzen würden und daß sie die vorbereitende Abrüstungskonferenz nicht beenden würden und schließt damit, daß die französische und die englische Regierung ihre Zustimmung zu der amerikanischen Forderung geben müßten, daß die Kreuzertonnage nicht 300 000 Tonnen übersteige, wodurch den Mächten ermöglicht würde, Schiffe sämtlicher Tonnage bis zur Grenze von 10 000 Tonnen, wie sie der Washingtoner Vertrag festsetze, zu bauen. Die Note werde zu Beginn der kommenden Woche veröffentlicht werden.

Räumungs- und Abrüstungsfragen

Berlin, 21. Sept. Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, in der die Regierung über das Ergebnis der Genfer Verhandlungen Bericht erstatten soll, ist endgültig auf den dritten Oktober festgesetzt worden. Ein Tag vorher, am 2. Oktober, wird die von der Bayerischen Regierung beantragte Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Länder in Berlin stattfinden, in der gleichfalls die Räumungs- und Reparationsfrage sowie das Genfer Ergebnis erörtert werden sollen. In diesem Zusammenhang werden sich die zuständigen Stellen gegen die in den letzten Tagen erfolgte Veröffentlichung der Deutschnationalen, in der u. a. behauptet wurde, daß in Genf zur Zeit immer noch inoffizielle Besprechungen zwischen Deutschen und Vertretern der alliierten Mächte stattfänden, über deren Verlauf die Reichsregierung absichtlich nicht unterrichtet wurde. — In der deutschnationalen Erklärung wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die Reichsregierung den Reichstag vor eine vollendete Tatsache stellen wolle.

Demgegenüber wird von zuständiger Stelle erklärt, daß, wenn wirklich derartige inoffizielle Besprechungen stattgefunden hätten, was sich im Augenblick nicht nachprüfen läßt, diese Besprechungen keinerlei Einfluß auf die Tendenz der offiziellen Verhandlungen haben können, die die Reichsregierung erst dann einleiten wolle, wenn die maßgebenden Instanzen, das heißt der Auswärtige Ausschuss des Reichstages und die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder dazu Stellung genommen haben.

Es ist also, was die Räumungs- und Reparationsfrage betrifft, vorläufig nicht zu irgendwelchen neuen Momenten gekommen. Bekanntlich hatte sich der deutsche Vertreter Bernstorff in den Verhandlungen des Redaktionskomitees der Genfer Abrüstungskonferenz ausdrücklich geweigert, der von Frankreichs Vertreter Paul Boncour vorgelegten Entschließung zuzustimmen. Die Entschließung wurde von den übrigen Mitgliedern des Redaktionskomitees angenommen. Der eigentliche Inhalt der Resolution ist belanglos gegenüber dem, was die Resolution nicht enthält, nämlich eine Stellungnahme zu dem deutschen Antrag auf Einberufung der endgültig entscheidenden Abrüstungskonferenz noch im Jahre 1929. Ihre Annahme würde bedeuten, daß der Völkerverbund als Gesamtkörper in seiner Bestimmung hinter die Stellungnahme dieser Mächte zurücktreten würde und damit das Gesamtwerk der Abrüstung schwinden ließe. Unter diesen Umständen konnte der deutsche Vertreter seine Zustimmung nicht erteilen.

Am Entente-lager hat die ablehnende Haltung des Grafen Bernstorff eine starke Verunsicherung ausgelöst. Die Resolution Paul Boncour ist vorerst nur von dem „Redaktionskomitee“ angenommen worden. Sie muß nun dem größten Plenum des Abrüstungsausschusses vorgelegt werden und bedarf, wenn sie als vollständig angenommenen Antrag gelten soll, eine Annahme mit Einstimmigkeit.

Infolgedessen entwickelt man nun auch unter den fremden Delegierten eine lebhafteste Tätigkeit, um auf den deutschen Delegierten einzuwirken, daß er sich bei der entscheidenden Abstimmung der Stimme enthalten sollte, ein Verzicht, das die Dinge liegen, zumindest ausichtslos sein

dürfte. Es ist kaum anzunehmen, daß Graf Bernstorff von Berlin neue Instruktionen erhält, die seine früher an ihn ergangenen Weisungen aufheben. Letztere sind jedoch derart, daß sie eine Stimmenthaltung der Deutschen gegenüber der Resolution Paul Boncour nicht gestatten.

Die Abrüstungsresolution angenommen

Deutschland u. Ungarn üben Stimmenthaltung Genf, 22. Sept. Im Abrüstungsausschuss der Bundesversammlung wurde heute der Entwurf der Abrüstungsresolution, wie er von dem Redaktionskomitee festgelegt war, behandelt. Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff erklärte, daß er sich der Stimme enthalten würde. Der ungarische Delegierte schloß sich dem an. Dann wurde die Resolution mit den zwei Stimmenthaltungen angenommen.

In der Resolution wird dem Rate empfohlen, den Präsidenten der vorbereitenden Kommission aufzufordern, sich mit den interessierten Regierungen in Fühlung zu halten, um den Stand ihrer Verhandlungen festzustellen und die vorbereitende Kommission auf das Ende dieses Jahres oder jedenfalls zu Beginn des Jahres 1929 einberufen zu können.

Der neue Resolutionsentwurf trägt den deutschen Forderungen in keiner Weise Rechnung. Nur der Zeitpunkt für den Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission ist festgelegt worden.

Die Besetzung eine Bedrohung des Friedens

Stimmen aus Amerika.

New York, 22. Sept. Verschiedene größere amerikanische Provinzialblätter befassen sich mit lebhaftem Interesse mit der Rheinlandfrage. Fast übereinstimmend wird das Recht Deutschlands auf alsbaldige Räumung des Rheinlandes nach Erfüllung der deutschen Vertragsverpflichtungen als gerechtfertigt anerkannt. Statt der Fortführung der Polareisen-Revanche-politik müsse die französische Regierung endlich einmal den Locarno-Geist wahrnehmen. Eine weitere Dauer der Besetzung sei eine finstere Bedrohung des europäischen Friedens. Die Anwesenheit fremder Soldaten trage nicht zur internationalen Verständigung bei. Dank der Geschicklichkeit des Reichszanklers Müller und des Außenministers Briand lasse sich jetzt ein greifbarer Fortschritt für die Vereinigung dieser Frage feststellen. Die besten Wünsche der Welt zur Heilung der wundesten Stelle in den internationalen Beziehungen künden beiden Parteien zur Seite.

Polens Beteiligung an den Räumungsverhandlungen?

Zulestis geheime Wünsche.

Paris, 22. Sept. Der polnische Außenminister Zaleski, der nach zweitägigem Aufenthalt in Paris nach Warschau zurückgekehrt ist, hat darauf verzichtet, die Presse zu empfangen und ihre Mitteilungen über den Zweck seiner Reise zu machen.

Der Petit Parisien stellt in ziemlich inspiriert erscheinender Weise fest, daß die von den deutschen Zeitungen ausgesprochene Vermutung, Zaleski habe bei Briand über die Teilnahme Polens an den Verhandlungen über die Rheinlandräumung gesprochen, durchaus unbegründet sei. Zaleski habe überhaupt Briand nicht getroffen. Das Blatt erklärt, man sei in Warschau darüber enttäuscht, daß Polen zu den Vorverhandlungen über die Räumungsfrage nicht hinzugezogen worden sei, und man sei der Meinung, daß die Rheinlandfrage nicht gelöst werden könne, ohne daß dabei der Laoc im Osten Rechnung getragen werde.

Diese Gedankengänge sind zweifellos von Zaleski selbst beeinflusst. Sie beweisen, daß Polen immer noch an einem Ostlocom festhält. Es braucht nicht nochmals betont zu werden, daß Deutschland eine Einmischung Polens in die Rheinlandfrage unter allen Umständen ablehnt.

Scheitliche Besserung des Außenhandels

Der deutsche Außenhandel zeigt im August 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von nur 58 Millionen Mark gegen 268 Millionen Mark im Vormonat. Hiermit erreicht der Außenhandel seinen günstigsten Stand seit September 1926, wo er mit 13 Millionen Mark aktiv blieb. Die starke Verminderung des Einfuhrüberschusses im August beruht sowohl auf einer Abnahme der Einfuhr als auch auf einer Zunahme der Ausfuhr; erstere beträgt 99 Millionen Mark, letztere 117 Millionen Mark.

Politische Neuigkeiten

— In der Nähe von Nordhausen in dem Orte Bleichenroda wurde am Sonntag ein Denkmal für den ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert enthüllt, wobei der preußische Innenminister Grzesinski die Weiherede hielt.

— Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß der Regierungsrat Steiger auf Antrag des Untersuchungsrichters in der Stimmesaffäre zur Durchführung eines Disziplinarverfahrens beurlaubt worden ist.

— Das Mitglied der deutschen Delegation in Genf, Prälat Kaas, hat gestern Genf verlassen. Prälat Kaas begab sich nach Trier, wo er sich einige Zeit aufzuhalten gedenkt, da er seines angegriffenen Gesundheitszustandes der Schonung bedarf.

— Wie aus Kairo gemeldet wird, ist dort der frühere ägyptische Ministerpräsident Sarwab Pascha am Samstag gestorben.

— Einem Funkpruch aus Buenos Aires zufolge soll in Bolivien unter Führung des Ex-präsidenten Saavedra eine Revolution ausgebrochen sein. Wie es weiter in dieser Meldung heißt, beherrscht die Regierung die Lage.

Hindenburg in Görtitz

Görtitz, 24. September. Sonntagabend gegen 6 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg in Görtitz ein, wo er auf dem Bahnhofe vom Reichswehrminister Gröner empfangen wurde. Außerdem hatte sich auf dem Bahnhofe die Generalität mit dem Chef der Heeresleitung, dem General Hege, zur Begrüßung eingefunden. Bei seiner Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt wurde der Reichspräsident von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Nach dem offiziellen Empfang durch den Magistrat begab sich Hindenburg in das Stift Joachimstein, wo er bis zum 29. September während der Manöverzeit wohnen wird.

Die Finanzierung der Erntebewegung

Berlin, 22. September. Vom Reichsministerium für Ernährung wird uns mitgeteilt: Im Zusammenhang mit dem Wunsche, nach ausreichender Finanzierung der Erntebewegung, ist in der letzten Zeit wiederholt die Ausgestaltung des Lagergeldbeweises angeregt worden. Um die auf diesem Gebiet liegenden Möglichkeiten zu erörtern, hatte der Minister auf den 22. September zu einer Besprechung eingeladen, an der außer Vertretern der Zentralkreditinstitute der Landwirtschaft, des Getreidehandels und der Mühlen u. a. auch der Referent des Kölner Bankiertages, Dr. Solmsen, teilnahmen. Alle Anwesenden waren darüber einig, daß die von Dr. Solmsen in Köln gemachten Vorschläge eine brauchbare Unterlage für die Ausgestaltung des Lagergeldbeweises darstellen. Zur weiteren Klärung der Angelegenheit wird sich der Minister in aller nächster Zeit mit einer Reihe von Sachverständigen ins Benehmen setzen.

Armes Südtirol Neue Verhaftungen

Wien, 22. September. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, wurden in Bozen der ehemalige Sekretär der Tiroler Volkspartei, Ulrich Malfertheimer, und Frau Köhler verhaftet, weil sie angeblich Briefe über die Verhältnisse in Südtirol eingeschmuggelt hätten. Beide bestritten, daß sie in der letzten Zeit sich überhaupt politisch betätigt hätten.

Am Brenner wurde der frühere Gemeindevorsteher in Schladers von Gelmini verhaftet. Er hatte seinerzeit unter Berufung darauf, daß er österreichischer Offizier war, sich geweigert an der Siegesfeier in Bozen teilzunehmen. Daraufhin war er vom Gemeindevorstand entlassen worden. Er wollte nun nach Österreich reisen, um eine neue Stellung zu suchen. Auf dieser Reise wurde er nun ohne Angabe von Gründen verhaftet.

Ein chilenisches Schulschiff in Kiel

Kiel, 22. September. Das vor einigen Tagen angekündigte chilenische Schulschiff General Baquedano ist heute vormittag zu einem offiziellen Besuch der Kriegsmarine im Kieler Hafen eingetroffen. Zur Begrüßung waren die deutschen Kriegsschiffe Elsaß und Hessen in Paradestellung aufgeföhrt. Der Kommandant des chilenischen Schiffes hatte den Kieler Marinefesten und den preußischen Behörden einen offiziellen Besuch abgestattet.

Japan will die Beziehungen zu Rußland abbrechen?

Paris, 23. September. „Information“ meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung daran denke, die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland abzubauen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die japanischen Kommunisten andauernd ihre Instruktionen aus Moskau erhalten. Die japanische Regierung will Beweise dafür haben, daß die japanischen Kommunisten beauftragt seien, anlässlich der Thronbesteigung des neuen Kaisers im November eine heftige Kampagne zu eröffnen.

Karl Bachem 70 Jahre alt

Wir haben wenige solcher idealen Kämpfer, denen für ihre Taten und Verdienste um unser Volk zu danken, wir keine Gelegenheit vorübergehen lassen dürfen. Am 22. September wurde Geh. Justizrat Dr. Karl Bachem siebzig Jahre alt, ein Enkel jenes Johann Peter Bachem, der vor 110 Jahren zu Köln eine der größten Druckereien Deutschlands gründete, verbunden mit einem Verlag, der ebenfalls über die Grenzen hinaus berühmt wurde.

Schon früh erkannte Karl Bachem seinen Beruf als Politiker und die bis dahin noch untergeordnete, aber ungemessene Bedeutung der Presse für die Bildung der öffentlichen Meinung. Auf den Universitäten zu Bonn, Straßburg und Berlin erarbeitete er sich unter Männern wie Paul Laband und Rudolf Söhm die gründliche Kenntnis des Staats- und Kirchenrechts. Und noch kaum dreißig Jahre alt, trat er als Redner in allen größeren Städten Deutschlands auf und behandelte politische und kirchengeschichtliche Themen, aber auch zeitgemäße juristische Fragen, mit solch wichtiger Ueberzeugungskraft, daß seine Hörer gefesselt und mit Begeisterung für die Kirche erfüllt wurden. Obwohl er dann mit seinem bekannten Vetter Jul. Bachem als Rechtsanwalt am Kölner Oberlandesgericht bald einen gefeierten Namen bekam, gab er den Juristenberuf auf, um seine Kräfte ganz und gar der politischen Arbeit für das deutsche Volk zu widmen. 1889 wurde er nämlich für den berühmten August Reichensperger vom Wahlkreis Krefeld in den Reichstag gewählt und bald darauf auch Mitglied des Preussischen Landtages. Fast zwei Jahre hindurch konnte er nun von Windthorst' beispiellos parlamentarischer Kunst lernen. Und 18 Jahre gehörte er dann dem Reichstage an als einer der hervorragendsten, kenntnisreichsten, und fleißigsten Mitglieder des Zentrums.

Man kannte ihn bald als schlagfertigen Redner. In der Tat war er derart in vielen schwierigen Fragen bewandert, daß er aus dem Stegreif mit den Gegnern abzurechnen vermochte. Insbesondere danken wir es ihm, daß er 1893 die Sozialpolitik in scharfen Kämpfen so erfolgreich verteidigt und gefördert hat. Nicht minder bedeutsam war seine Mitarbeit am Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches, zu dem er, der Schüler Sohms, im Reichstag zwei sehr eingehende Hauptberichte gab. Auch an den sehr heiß umstrittenen Flottenvorlagen wie an der preussischen Kirchen- und Schulgesetzgebung und vor allem auch am Zustandekommen der Gewerbe- und Handelsgesetzgebung hat er im Kampfe gegen Sozialdemokraten und Nationalliberalen einen wesentlichen Anteil.

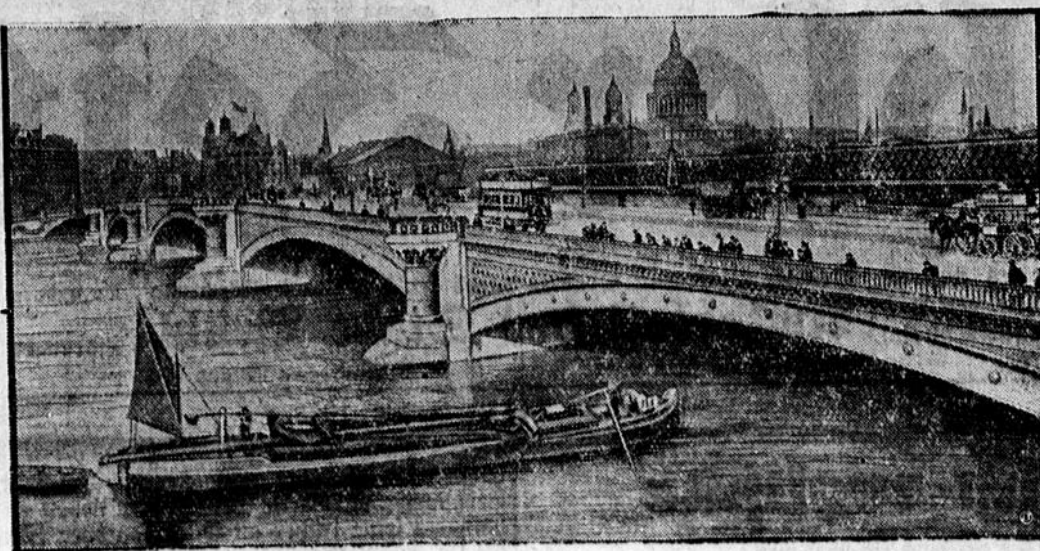
So war denn keiner so geeignet, die Geschichte seiner Partei zu schreiben. Seit 1918 widmete er sich dieser mühseligen Arbeit, die zu vollenden nur er der Mann war. Bis jetzt sind die vier ersten der geplanten acht Bände erschienen. Keine unserer Parteien kann sich eines so umfassenden Gesamtwerkes rühmen. — Nicht das geringste Verdienst Bachems ist es, daß er 1879, noch nicht 40 Jahre alt, als Präsident des Ratholiken-Tages zu Landshut das Andenken an den „zweiten Apostel“ Deutschlands weckte und damit die Verehrung des 1925 heiligsprechenden Petrus Canisius neu entfachte.

Die Zentrumspartei und mit ihr das ganze katholische deutsche Volk haben alle Ursache, Karl Bachem an seinem Ehrenfest in besonders herzlicher Weise zu danken für die unendliche Mühe und Arbeit, die er in ihrem Dienste — oft bis zur physischen Erschöpfung — geleistet hat. Möge er der Erfüllung seiner Lebensaufgabe noch lange erhalten bleiben!

Dr. v. L.

Zeppelinauftstieg am Mittwoch

Friedrichshafen, 22. Sept. Wie nunmehr bekannt wird, wird das Luftschiff Graf Zeppelin am kommenden Mittwoch zu seiner nächsten Fahrt aufsteigen. Es ist eine große Fahrt nach Norddeutschland geplant. Dabei wird das Luftschiff auch der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Außerdem sollen Breslau und Dresden berührt werden. Zu der Fahrt hat der Reichsverkehrsminister von Guérard sich angemeldet.



Diese Brücke mitten in London sollte gesprengt werden.

Drei Kilo Dynamit — aber die Zündschnur erlosch.

Eine der größten Londoner Brücken, die für den City-Verkehr von größter Wichtigkeit ist, die Blackfriars-Brücke (unter Bild) sollte von einem unbekannten Täter in die Luft gesprengt werden. Wie das Vorhaben geglückt, so hätte London neben der Zerstörung auch für längere Zeit eine starke Verkehrsbehinderung zu verzeichnen gehabt. Glücklicherweise lief die Zündschnur über ein nasses Brett und erlosch, so daß es beim Versuch blieb. Der Täter hatte drei Kilo Gramm Dynamit in eine Konserve hineingegeben, eine Ladung, die ausreichte gewesen wäre, den betreffenden Brückenteil zu zerstören. Die Polizei steht vor einem Rätsel, da die Gründe für diesen Anschlag völlig im Dunkeln liegen. Mit dem Bau der Brücke wurde 1641 begonnen. Sie wurde an Stelle der alten Witt-Brücke errichtet, um den Verkehr nach der City bewältigen zu können.

Brühl und Umgebung

Brühl, 24. Sept. 1928.

Der erste Herbstsonntag

Gleich mit Beginn seines Antritts zeigte der Herbst am gestrigen Sonntag, daß er auch die Herrschaft übernommen hat. Es ist merklich kühler geworden und nach schon empfindlich kalten Nächten sind die Morgenstunden sehr frisch. Bei bedecktem Himmel dringt die Sonne nicht durch, nur ab und zu fallen ihre Strahlen zur Erde, die aber ihre sommerliche Wärme eingestrichelt haben. Wir merken es jetzt täglich mehr, wir gehen nicht mehr dem Herbst entgegen, wir sind mitten darin. Nur vereinzelt werden wir noch warme sonnige Tage erleben. Schon ist die Zeit gekommen, daß das Laub anfängt sich zu verfärben und dann kommen die bekannten Herbststürme die das Laub von den Bäumen fegen.

Die Witterung für Dienstag dürfte wenig veränderlich sein. Kühle frische Morgenstunden bei bedecktem Himmel, erst später Aufklärung. Vereinzelt Niedererschläge mit kaltem Winde nicht ausgeschlossen.

(1) Die freie Handwerker-Zunftung hielt gestern abend in ihrem Vereinslokal bei Kölsch eine Versammlung ab, in welcher zunächst die bevorstehende Jubelfeier besprochen wurde. Der von dem Zeitschluß vorgelegte Programmheft fand eine eingehende Besprechung und es wurden dem Ausschuss Richtlinien gegeben, in welchem Rahmen die Feier abgehalten werden soll. Dann wurde das Programm besprochen und hierauf bezüglich der Reichsverbandsordnung der einstimmige Beschluß gefaßt, bei der hiesigen Verwaltung den Antrag zu stellen, daß die Ordnung auch für Brühl eingeführt werde. Die gewählte Kommission bestehend aus den Herren Martini, Schmitz und Hartmann wurden beauftragt, mit Herrn Bürgermeister Freericks die erforderliche Maßnahme zu nehmen.

(2) Der Brühler Männer-Gesang-Verein macht seine Mitglieder auf die heute abend stattfindende Probe aufmerksam. Da mit den Proben für das Herbstkonzert begonnen wird, darf kein Sänger fehlen. Nach Schluß der Probe kurze Vorstandsitzung.

(3) Straßenbau. In vergangener Woche ist die Bochumer Straße von der Stadt Brühl sehr schön instand gesetzt worden. Nachdem dieselbe, die erst kürzlich eine neue Asphaltdecke erhalten hatte, die von der Dampfwalze festgewalzt worden war, wurde die Straße jetzt fein säuberlich abgekehrt und mit flüssiger Asphaltmasse reichlich übergoßen. Darüber streute man dann eine Schicht Bajakleinschlacke, der sich jetzt mit der Teermasse zu einem festen Ganzen verbindet und einen schönen, sauberen und fast staubfreien Straßenbelag bildet. Die Königsstraße von der Kaiserstraße bis zur Fürstentstraße ist in der gleichen Weise hergerichtet worden.

(4) Jagderöffnung. Erster Jagdtag für Vögel, Haisel- und Hasenjagd und -heunen ist im Regierungsbezirk Köln der 1. Oktober, in den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf und Koblenz der 30. September.

(5) Herbst! Nun rauchen wieder weiße Blätter. — Schon merklich kühler wird das Wetter. — Und melancholisch schreien die Dohlen. — Jetzt schaut der Mensch sich an nach Kohlen. — Für ein bequemes Plätzchen: — Doch leider ist der Spaß sehr teuer. — Drum muß man mit den Kohlen gehen. — Und mit — heimlicher Liebe heizen. — Die, wie das Sprichwort läßt erkennen, — Noch heißer soll als Feuer brennen. — Für jene, die da umgezogen, — Da jästigen sich nun die Wogen. — Des Trubels, der in jenen Tagen — Oft wahrhaft toll war, kaum zu sagen — Und wo so viel ging aus dem Geim. — Man fühlt sich wohl im neuen Heim. — Das nichts zu wünschen übrig läßt. — Und schaut so vom geborgenen Nest — Entgegen in Begierde. — Der rauhen, kalten Jahreszeit. — Die Hausfrau setzt mit fleißiger Hand — Die Winterjacken jetzt in Stand. — So emsig, fast wie eine Biene. — Gibt nun sie an der Nähmaschine — Und bessert aus und sticht und trennt. — Und schaffst, als wenn der Kopf ihr brennt. — Dann aber, wenn nach einigen Tagen — Sie aus dem „Gröbsten“ zusammen. — Dann wendet sie in heikler Ruh' — Sich ihrem Schellfisch zu. — Und bittet ihn, doch aufzumachen — Das Portemonnaie, denn viele Sachen — Als Stütze, Schirme, Mäntel, Kleider. — Die waren zu veraltet leider. — Und an verschiedenen Gewändern — Die

Günstiger Geschäftsabschluss der Zuckerfabrik A.-G. Brühl

Im letzten Geschäftsjahr konnte die Zuckerfabrik A.-G. Brühl ein außerordentlich günstiges Ergebnis verbuchen. Dies wird zunächst illustriert durch die Erhöhung der Dividende auf das Stammkapital, welches 1,68 Millionen RM. beträgt, von 8 auf 11 Prozent. Auf das Rückengeld verteilt die Gesellschaft 6 Prozent. Die Gesamtentnahmen betrugen 4283 928 gegenüber 3 852 333 RM. im Vorjahre. Es sind die Betriebsunkosten mit 3 875 426 (3 524 298) RM., die Abschreibungen mit 100 200 (88 123) RM. ausgewiesen. Einschließlich des Vortrages auf die neue Rechnung im Betrage von 40 226 (11 877) RM. verbleibt ein Reingewinn von 348 528 (241 798) RM. Es wurden insgesamt 821 880 Doppelzentner Rüben angeliefert und 813 917 Doppelzentner oder 11 000 Doppelzentner pro Tag verarbeitet. Je Doppelzentner wurden 3,10 RM. für die Aktienrüben gezahlt.

Aus dem Geschäftsbericht interessieren weiter noch folgende Tatsachen:

Der Umsatz betrug im Soll 15 855 377, im Haben 51 805 882 RM. Die Grundstücke der Gesellschaft stehen in der Bilanz unverändert mit 641 700 RM., die Gebäude mit einem Zugang von 60 000 RM., mit 529 100 RM. zu Buch. Der Debitoren von 865 555 (704 287) RM. und den Beständen von 334 560 (237 177) RM. sowie dem Wechselbestand von 72 936 (58 799) RM. stehen Kreditoren v. 816 000 (693 465) RM. gegenüber.

Nach dem Geschäftsbericht war die Menge und Beschaffenheit der angelieferten Rüben gut. Die neue Rüben-Kampagne beginnt am 6. Oktober.

Befreiung von der Angestelltenversicherung

Nachdem die Versicherungspflichtgrenze zur reichsgesetzlichen Angestelltenversicherung auf 8400 M. Jahreseinkommen erhöht und seit dem 1. September in Kraft getreten ist, wird durch eine Ausführungsverordnung u. a. darauf hingewiesen, daß eine erweiterte Möglichkeit zur Befreiung von der eigenen Beitragsleistung zur Angestelltenversicherung nicht eingeräumt worden ist. Demnach bleiben die bisherigen Bestimmungen über eine eventuelle Befreiung von der Beitragsleistung zur Angestelltenversicherung bestehen. Dazu wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt:

Für alle Personen, die durch die Erhöhung der Pflichtgrenze nunmehr Beiträge an die Angestelltenversicherung leisten müssen, sei infolgedessen darauf hingewiesen, daß eine Befreiung von der eigenen Beitragsleistung auf Grund einer Lebensversicherung erfolgen kann, wenn der Antragsteller das 30. Lebensjahr überschritten hat und sein Lebensversicherungsvertrag seit mindestens drei Jahren besteht. Es handelt sich dabei naturgemäß um eine Goldmarkversicherung und nicht um eine Papiermarkversicherung. Letztere kann nur in Anrechnung gebracht werden, wenn sie in eine Goldmarkversicherung umgewandelt worden ist. Ferner muß zur Befreiung von der Beitragsleistung zur Angestelltenversicherung der Gesamtbetrag der Prämien zur Lebensversicherung mindestens den Betrag erreichen, den der Angestellte als seinen Beitragsanteil zur Angestelltenversicherung zu entrichten hätte.

Der Verband der weiblichen

Handels und Büroangestellten

hält am 6. und 7. Oktober 1928 seinen Gau-tag in Krefeld ab.

Er wird sich mit dem demnächst zur Beratung stehenden Arbeitschutz- und Berufsausbildungsgesetz beschäftigen. — Fraulein Möhrke, Mitglied des Reichswirtschaftsrates wird beim Begrüßungsabend die Stellungnahme des Verbandes zu diesen wichtigen Gesetzgebungen darlegen.

Nach den bisherigen Anmeldungen kann der Verband mit einem guten Besuch rechnen.

Westdeutschland

Köln. (Münchenerfall auf eine Geißel.)

Eine 84-jährige Witwe, die im Hause Sionstall 37 ein kleines Weißwarengeschäft betreibt, wurde am Freitagvormittag in ihrem Geschäftslokal von zwei Burischen aufgesucht, die hemden kaufen wollten. Als sich die alte Frau umdrehte, um das Gewünschte vorzulegen, wurde sie von einem der Burischen plötzlich niedergeschlagen. Darauf raubten die beiden die Geldtasche mit einem Bestand von ungefähr 110 Mark. Die Frau hat einen schweren Schlag auf den Kopf erhalten und hat sich beim Hinfallen noch einen Schenkelbruch zugezogen. Sie gibt an, an der Erde liegend von einem der Täter auch noch geduldet und getreten worden zu sein. Die Mäuler sind nach der Tat von zwei Postbeamten auf Fahrrädern verfolgt worden, sie entkamen jedoch unerkannt.

Köln. (Eine 23-Millionen-Anleihe.) Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in geheimer Sitzung die Begebung des von der Veranlagungsstelle genehmigten Teiles der schon vor längerer Zeit beschlossenen Auslandsanleihe der Stadt Köln. Die Anleihe wird durch das Bankhaus Higginton & Co. in London aufgelegt werden. Der Gesamtbetrag der Anleihe beläuft sich auf 1 150 000 Pfund Sterling, der Zinssatz beträgt 6 Prozent, die Laufzeit 25 Jahre. Der Erlös aus der Anleihe ist etwa zur Hälfte für die Elektrizitätswerke und zu je einem Viertel für die Gaswerke bestimmt.

• **Hamborn.** (Motorradrenner im Stadion **Hörsting**.) Sonntagnachmittag stürzte im Hamborner Stadion bei einem Motorradrennen der Fahrer Bille so schwer, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Ein zweiter Fahrer, der über den Gestürzten hinwegfuhr, erlitt nur leichte Verletzungen.

Abgelesen von den wenigen Fällen, in welchen grobe Fahrlässigkeit im Umgang mit Kraftstoffen oder gar der Veracht der Brandvorsicht zur Erlangung der Versicherungssumme vorliegen, kann der Fachmann die Ursachen eines Brandes auch nachträglich aus dem Gerümpel des verbrannten Wagens, besonders bei der Dechthontage des Motors, einwandfrei feststellen. In den meisten Fällen kommt man zu dem Ergebnis, daß der Schaden auf die Verwendung ungeeigneter, schlechter Betriebsstoffe zurückzuführen ist. Vielfach findet man, daß die Fahrzeuge aus Sparmaßstäbgründen Kraftstoffe verwenden, die sich zwar durch Billigkeit auszeichnen,

Die Zeitung kommt in jedes Haus
Nutz das durch Inserate aus.

Newport, 22. Sept. Nach den neuesten Feststellungen hat der Tornado im gesamten Sturmggebiet etwa 2500 Tote gefordert. Die sanitär-Verhältnisse in dem von dem Unglück heimgesuchten Gebiet sind gefahrdrohend. In Porfiriko besteht Gefahr von Influenza, Typhus und Malariaepidemien. Nach Mitteilungen der Roten Kreuzes befinden sich 400 000 Menschen

Der von der Kasseler Kriminalpolizei festgenommene Steinleier Franz Vitz aus Stendal hat eingestanden, mit verschiedenen Helfershelfern seit Februar d. J. in Kassel 45 schwere Einbrüche, 28 Laubeneinbrüche und 18 Fahrraddiebstähle begangen zu haben. Vitz gibt ferner zu, einen Einbruch mit verübmtem Raub auf dem Bahnhof Zierenberg und mehrere Einbrüche in Homberg und Eschwege, einen Straßenraub bei Tangermünde und mehrere 20 Einbrüche in Göttingen, Nordhausen, Berlin, Königsmusterhausen, Grimtschau, Bützow, Stendal, Stassfurt, Weißenfee und Bad Pyrmont begangen zu haben. Durch das Geständnis Vitz', der im Jahre 1927 wegen eines in Stendal begangenen Raubes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt und dann aus dem Zuchthaus Brandenburg entwichen war, konnten elf Personen als Mittäter oder Helfershelfern festgestellt werden.

